

Innungs- und Vereinsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

An die Herren Obermeister und Schriftführer der Innungen und Verbände

Seitdem die Schriftleitung der UHRMACHERKUNST im Juli zusammen mit der Geschäftsstelle des Zentralverbandes nach Berlin verlegt ist, werden die Vereins- und Versammlungsberichte und der übrige Textteil (also nicht die Kleinen Anzeigen!) in Berlin bearbeitet.

Wir bitten Sie, wenn Sie Verzögerungen in der Veröffentlichung vermeiden wollen, folgendes zu beachten:

Einladungen und Versammlungsberichte

sind zu senden an:

Schriftleitung der UHRMACHERKUNST
Berlin NW 7, Bauhofstraße 7.

Schluß der Redaktion ist am Montag jeder Woche nachmittags 16^{1/2} Uhr.
Die Schriftleitung.

Oberschlesischer Provinzialverband der Uhrmacher und Goldschmiede e. V., Sitz Gleiwitz

Vergessen Sie nicht, sehr geehrter Herr Kollege, daß am Sonntag, dem 29. Oktober, in Ratibor der 12. Verbandstag des Oberschlesischen Provinzialverbandes der Uhrmacher und Goldschmiede mit dem zehnjährigen Bestehen der Ratiborer Innung in Form einer reinen Arbeitstagung abgehalten wird. Der Vorstand hat dafür gesorgt, daß ein jeder Kollege Anregungen aus den Vorträgen und Veranstaltungen während der Haupttagung für sich verwenden kann. Den Abend hat die Innung so ausgestaltet, daß auch die Damen auf ihre Rechnung kommen. Da es nach Ratibor von jeder Station aus Sonntagskarten gibt, kostet die Fahrt nur eine Kleinigkeit. Es soll daher kein Kollege und keine Kollegin fehlen. (VII/580) Der Vorstand.

Provinzialverband Schlesischer Uhrmacher E. V., Sitz Breslau

Obermeisterlagung am 2. Okt. in Breslau, „Innungsschänke“. Kollege Bischoff (Görlitz) übergibt den Schriftwechsel bezüglich der Umwandlung des Vereins Görlitz in eine Pflichtinnung unter Hinzunahme des Kreises Hoyerswerda und Teile von Lauban. Betreffs der Organisation der Gegend nördlich von Glogau soll versucht werden, die Kollegen der Innung Glogau zuzuführen, falls Grünberg auf dem Standpunkt stehenbleibt, selbst keine Innung gründen zu wollen. Die von der Breslauer Innung aus Anlaß der 25-Jahr-Feier der Uhrmacherfachklasse veranstaltete Ausstellung findet volles Lob der Besucher. Auswärtige Innungen wollen ihre Prüfungskommissionen zur Besichtigung entsenden. Einem Inserat „4 Standuhren ohne Anzahlung“ ist nachgegangen worden, aber leider ohne Erfolg. Es werden wieder Beschwerden über die Firma A. Jasser (Liegnitz) geführt, welche sich nicht an die Ausweiskarte hält. Ebenso wird Beschwerde geführt über die Firma J. Wittenberg Söhne in Breslau, welche durch Vermittlung eines Architekten Kleemann eine Tischuhr an einen Reichswehrangehörigen geliefert hat. Für das Winterhilfswerk der NSDAP. werden laufend sechs Monate monatlich 5 RM vom Postscheckkonto überwiesen. Es wird folgender einstimmige Beschluß gefaßt: „Es wird beim Zentralverband der Antrag gestellt, gegen den Markenuhrverein (Köln) wegen unlauterer Reklame Klage zu erheben.“ Es geht doch nicht an, daß sich eine Erwerbsgesellschaft durch unlautere Reklame auf Kosten der großen Mehrheit der Kollegen Sondervorteile zu verschaffen sucht. Durch solche Manipulationen wird nur der ständische Aufbau gehindert. Erst kommt das ganze Große dran, dann erst der Einzelne. Für die Hillerspende haben alle Vereinigungen verschiedenlich gezeichnet. Als Auskunftsperson für den Treuhänder der Arbeit wird Kollege Bock (Breslau) bestimmt.

Eine ausgiebige Aussprache erfolgte über die arbeitslosen oder teilweise arbeitslosen Fabrikuhrmacher und deren Zwangsaufnahme in die Innung, falls diese das Gewerbe angemeldet haben. Die Anmeldung dieser Leute erfolgt nur, um in den Besitz der Ausweiskarte zu kommen. Beiträge sind in den weitaus meisten Fällen dann nicht mehr zu haben. Die Handelskammer Breslau gibt in einer Angelegenheit folgenden Rat:

„Will die Innung verhindern, daß Personen, die ihr zwar angehören müssen, jedoch nicht über die erforderlichen Fachkenntnisse und Standesehre verfügen, in den Besitz der Ausweiskarte gelangen, dann wäre ein Innungsbeschluß zu erwägen, der die Erteilung der Ausweiskarte von dem Nachweis der Meisterprüfung oder langjährigen Praxis abhängig

macht. Der Zweck wäre dann gleichfalls erreicht, ohne mit den gesetzlichen Bestimmungen in Konflikt zu geraten.“ Die von der Firma Kienzle versandten Platten sind bei vielen Kollegen beschädigt eingetroffen. An die Firma Kienzle sei die Bitte gerichtet, in ihrer Reklame nicht zu sagen „DerdeutschfremdeBim-Bam-Schlag“. Was sollen die Einzelhändler mit den auf Lager befindlichen Bim-Bam-Uhren anfangen? Der neue Schlag wird verschieden beurteilt. Es ist gelungen, die Versteigerung einer Großhandlung zu unterbinden. (VII/563)

Hempel, Vorsitzender. George, Schriftführer.

Uhrmacherverband „Norden“ e. V., Sitz Altona (E.)

17. Verbandstag am 8. Oktober. Am Vormittag um 10 Uhr fand die Obermeisterlagung statt. Alle zur Verhandlung stehenden Punkte wurden durchberaten, um sie der Hauptversammlung zur Genehmigung vorlegen zu können.

Um 1 Uhr wurde die Hauptversammlung, an der der I. Vorsitzende des Zentralverbandes, Kollege Ziepel, teilnahm, durch den Vorsitzenden, Kollegen Helm (Altona), eröffnet. Der I. Vorsitzende Helm gibt den Jahresbericht und hebt unter anderem hervor, daß bei Trauringen die Gravierung nicht mehr gratis gegeben werden darf, sondern dem Kunden mitberechnet werden muß. Direktor Brinkmann spricht über die Uhrmacher-Fachschule in Altona. Die Schülerzahl beträgt 72. Verschiedene Innungen, die der Schule alljährlich Stiftungen zukommen lassen, werden benannt. Kurse für Uhrmacher, die teilweise recht stark besucht waren, wurden von der Schule eingerichtet und durchgeführt, ebenfalls Kurse für die Meisterprüfung, deren nächster Kurs bald wieder beginnen wird. Nach dem Kassenbericht ist der Kassenbestand 664,15 RM, für das Erholungsheim 161 RM. Kollege Amann bittet, daß die Innungen auch für die Kasse des Erholungsheimes eine Summe in ihrem Haushalt aufnehmen möchten, damit erholungsbedürftigen Kollegen ein Sommeraufenthalt gewährt werden kann. Kollege Feldt (Hamburg) gibt den Bericht über die Sterbekasse. Dem Gesamtvorstand wird Entlastung erteilt.

Hierauf erhält der I. Vorsitzende des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Kollege Ziepel, das Wort zu Ausführungen über Organisationsfragen. Eine geschlossene deutsche Uhrmacherschaft müssen wir haben, wir müssen uns organisieren und das Gute und Brauchbare herausholen und die besten Kräfte an erste Stelle setzen. Er bittet die anwesenden Obermeister, ihre Unterstützung dazu herzugeben. Eine stufenweise Reinigung muß überall in den Verbänden und Innungen stattfinden. Innungsführer, Verbandsführer, Reichsführer, immer wird der Beste herausgesucht werden, dadurch kommen mit der Zeit die besten Führer an die richtige Stelle. — Anfragen über Markenuhren klärt Kollege Ziepel dahin, daß jetzt keine Unruhe in die eigenen Reihen gebracht werden darf. Zu der Neuorganisation führt Kollege Ziepel aus, daß wir von den vielen kleinen Verbänden abgehen und größere machen müssen, die tragbar sind. Nach der Zusammenlegung der Verbände werden dann dreizehn vorhanden sein. Auch Zwangsinnungen müssen überall gebildet werden. Die kleinste Innung muß mindestens 20 Mitglieder haben, wo das nicht der Fall ist, haben sich die benachbarten Innungen zusammenzuschließen. Auch der Hamburger Landesverband wird in den Uhrmacherverband „Norden“ hineingenommen werden, dann kämen etwa 1000 Mitglieder zusammen. Der neue Vorstand besteht aus: Martin Münster (Lokstedt, Bez. Hamburg), I. Vorsitzender; H. Feldt (Hamburg, Süderstraße), II. Vorsitzender; H. Werdo (Hamburg), Schriftführer; W. Amann (Wandsbek), Kassierer; J. Helm (Altona), Beisitzer. In den erweiterten Vorstand wurden folgende Kollegen gewählt: A. Blank (Kiel), A. Köhler (Lübeck), D. Jensen (Husum), W. Schmidt (Hamburg-Wilhelmsburg), Johs. Andresen (Ißhoe).

Sodann wurde genehmigt, daß der I. Vorsitzende M. Münster an der Handwerkerwoche in Kiel teilnehmen soll. Der Verbandstag des Uhrmacherverbandes „Norden“ soll 1934 in Hamburg stattfinden. Eine rege Debatte entspann sich nun noch über Markenuhren und billige Taschenuhren. Kollege Ascher (Harburg) möchte die sonst so üblichen Annoncen für erstere zu Weihnachten verschwinden sehen. Der Verbandsvorsitzende Ziepel sagt, man kann heute noch nicht zu einer Abschaffung kommen, dazu fehlt ihm noch die Macht. Die Mitglieder sind sich einig, daß der I. Vorsitzende Ziepel alles nach bestem Wissen und Willen regeln wird. Einheit und Vertrauen in die Führung, dann wird alles schon zurechtkommen.

Nach Schluß der Versammlung fanden sich die Obermeister noch einmal zusammen, um über die neuen Grenzen ihrer Innung zu beschließen, so wird z. B. die Zwangsinnung Pinneberg und Umgegend mit in die Altonaer Uhrmacher-Zwangsinnung aufgenommen. Die Kollegen der in Altona eingemeindeten Vororte sind ab 1. Oktober 1933 Mitglieder der Zwangsinnung Altona. (VII/569) J. Lähndorff.